

# Nachgedacht

Eigentlich finde ich es ja ganz prima. Jeden Donnerstagabend gehe ich in die Halle und lasse mich mal so richtig flottmachen. Da tobe ich mich so richtig aus beim Ballspielen und bei der Gymnastik oder beim Zirkeltraining. Na ja, da muss ich schon die Zähne zusammenbeißen. Der Übungsleiter hilft auch schon manchmal etwas nach. Übrigens, der ist eigentlich immer da und wenn einmal nicht, dann macht es halt ein anderer. Wenn mir der Donnerstag mal zu viel ist, was aber nur selten vorkommt, bleibe ich einfach weg. Und wenn es mir nicht ausreicht, nun das ist gar kein Problem, denn mein Verein bietet noch so viele

Und dann gibt es auch noch Fahrten und gesellige Veranstaltungen zu wirklich volkstümlichen Preisen und vor allem immer bestens organisiert. Ich selbst brauche mich eigentlich um nichts zu kümmern. Alles ist bestens geregelt. Neulich hat mich jemand zu einer Sitzung eingeladen. Ich habe natürlich abgelehnt. Was soll ich auch da? Meine sportliche Welt ist in Ordnung. Für interne Probleme bin ich nicht zuständig. Ich bin ja schließlich nicht mit dem Verein verheiratet. Mit reicht es völlig aus, wenn mir der Verein für meinen Beitrag einen anständigen Übungsbetrieb mit einem erfahrenen Übungsleiter

keine Zeit mehr – ich bin auf dem Weg zum Training. Da vorne ist schon die Sporthalle.

Nanu, was ist denn da los? Die Tür ist verschlossen. Ein Zettel hängt dran, auf dem steht zu lesen:

> *Der Verein hat der Übungsbetrieb bis auf weiteres eingestellt. Es hat sich niemand mehr gefunden, der bereit gewesen wäre, mitzuarbeiten. Der letzte Übungsleiter und das letzte Vorstandsmitglied haben das Handtuch geworfen, weil sie die anfallenden Arbeiten nicht mehr bewältigen konnten. Jeder, den sie um Hilfe gebeten haben, hat ihnen zur Antwort gegeben: „Was geht mich der Verein an?“ Wie es weitergeht, kann zurzeit nicht gesagt werden.* <

„Verdammter Mist!“ Ich brülle mein Wut so richtig heraus

## Was geht mich der Verein an?

andere Termine in der Woche an, bei denen ich mich sportlich betätigen kann. Wenn ich will, kann ich jeden Tag unter Anleitung trainieren. Dafür sorgt eben der Verein und ich zahle nur meinen Beitrag und der ist wirklich aufzubringen.

Ja und dann gibt es da noch Wettkämpfe, bei denen ich meine Kräfte mit anderen messen kann. Im eigenen Verein und in der Region. Eigentlich fast an jedem Wochenende einen.

In vielen Fällen meldet mich mein Verein an und zahlt mir auch noch Startgeld und Fahrtkosten. Auch meine Frau und meine Kinder finden das toll. Die sind natürlich auch in meinem Verein. Wir zahlen alle zusammen den Familienbeitrag. Die ganze Familie treibt Sport zum Preis für ein Schnitzel und ein Bier pro Monat. Wirklich ein toller Verein.

bietet, Versicherungsschutz und hinterher duschen inbegriffen, versteht sich. Alles andere geht mich doch nichts an. Oder?

Sollen doch andere ihre Freizeit opfern und alles Mögliche machen, besprechen, organisieren, durchführen. Wenn die soviel Zeit haben – bitte! Sollen sie ruhig ihre Familie alleine lassen, ihr Auto zur Verfügung stellen, ihren Sprit verfahren und sich für den Verein in manchen Dingen am Rande der Legalität bewegen. Aber nicht mit mir! Ach so, wer der Verein ist? Nun ja, so richtig habe ich eigentlich noch gar nicht darüber nachgedacht. Aber was soll's? Das sind eben bestimmt irgendwelche Leute, die das Sagen haben. Ich glaube, ich kenne die nicht einmal richtig. Ich will auch gar nicht darüber nachdenken, denn ich habe

und . . . sitze klatschnass geschwitzt in meinem Bett. Gott sei Dank – es war alles nur ein Traum, ein ganz böser noch dazu.

Ich brauche eine Weile, bis ich alles begreife. Dann werde ich sehr nachdenklich. Ich glaube, der Verein, das sind wir alle. Und wenn jeder im Verein ein bisschen mitarbeitet, wird es keinem zuviel und alles ist zu schaffen. Nur Beitrag zahlen und den lieben Gott einen guten Mann sein lassen, reicht wirklich nicht. Sonst hängt eines Tages tatsächlich solch ein Zettel vor der Halle. Ich will gleich morgen fragen, ob ich mich nicht auch ein wenig nützlich machen kann. Noch lange liege ich in dieser Nacht wach und denke über meinen Verein nach.

Quelle: „Freizeit“ – Union St. Pölten